

SANATHANA SARATHI NOVEMBER 2015

Ansprache am 26. April 1997 in Sai Shruti, Kodaikanal

Entwickelt Liebe zu Gott und erfährt Einheit

Durch Worte erhält ein Mensch Reichtum.

Durch Worte schafft er Beziehungen und Anhänglichkeit.

Durch Worte gerät er auch in Bindung.

Worte können sogar seinen Tod verursachen.

Liebe ist des Menschen wahre Stärke

Verkörperungen der Liebe!

Sprache ist, obwohl sie nichts kostet, sehr wertvoll. Die gesprochenen Worte sollten rein, angenehm und frei von Emotionen sein. Die Bhagavadgita verkündet: „Man sollte nur aufrichtige, erfreuliche und wohlmeinende Worte sprechen, die anderen nützlich sind.“

Transzendiert Gedanken und Gefühle (mind) und erfährt das göttliche Selbst (Atman)

Der Mensch führt alle Handlungen dank des Sonnenlichtes durch, aber zwischen den Handlungen und der Sonne besteht keine Verbindung. Ähnlich funktionieren auch Geist und Intellekt aufgrund des Lichtes des Atman; ohne das Licht des Atman können beide nicht funktionieren. Wie die Sonne, so ist auch der Atman nicht an Pflichten und Aktivitäten gebunden. So wie der Mensch das Sonnenlicht von der Sonne erhält, bezieht er seine Kraft aus dem Atman. Der Atman ist der Zeuge. Die Auswirkungen guter und schlechter Taten betreffen den Atman nicht. In fließendem Wasser scheint sich auch das Spiegelbild des Mondes zu bewegen, aber in Wirklichkeit bewegt der Mond sich nicht.

Was ist die Ursache der Probleme, Leiden und Sorgen des Menschen? Ego und Anhaftung sind die Ursache. Bindungen, Glück und Trauer entstehen alle im Gemüt (mind). Gemüt und Intellekt sind die Instrumente, durch die wir alles erfahren. Diese Instrumente sind die Ursache unserer Probleme. Wenn wir diese Instrumente beiseitelassen, können wir die Glückseligkeit des Atman erfahren.

Angenommen, ihr errichtet ein Haus. Obwohl der Raum im Haus einer ist, teilt ihr ihn in Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küche, Badezimmer usw. auf. Ihr gebt den Räumen verschiedene Bezeichnungen, weil sie durch Mauern getrennt sind. Wenn wir die Mauern beseitigen, entsteht eine große Halle. Wir werden durch die Beziehungen gebunden, die wir erzeugen. Wir betrachten jemanden als unseren Vater, jemand anderen als unsere Mutter usw. Das ist alles unsere Vorstellung. Die Wahrheit ist der Atman; er ist wirklich. Wir haben unsere wahre Natur vergessen. Aufgrund von Täuschung (bhrama) haben wir Gott (brahman) vergessen.

Der Körper besteht aus den fünf Elementen. Obwohl der Körper an sich leblos ist, können wir ihn dank der Schwingungen des Geistes fühlen. Der Geist erhält seine Weisheit von der Strahlung des Atman. Die Strahlung des Atman ist die Quelle aller Kräfte des Menschen. Wie kommt es, dass wir die Kraft des Atman vergessen? In der Kaivalya-Upanischad heißt es, Feuer wird erzeugt, indem ein Stück Holz gegen ein anderes

gerieben wird. Wenn wir Geist und Intellekt durch Nachforschen „reiben“, wird in uns das Licht der Weisheit entfacht. Diese Weisheit leuchtet in jedem. Aber die Zeit, die nötig ist, um diese Weisheit zu erhalten und sich ihrer bewusst zu werden, ist von Person zu Person unterschiedlich lang. Bewusstsein leuchtet in jedem. So wie Licht das Wesen der Sonne ist und Kühle die Natur des Mondes, so ist Sein-Bewusstsein-Glückseligkeit die Natur des Menschen. Um die Schau des Selbst (ātmasākshātkāra) zu erhalten, um das eigene Selbst zu verwirklichen, bedarf es keiner Anstrengung. Jene, die dieses Geheimnis nicht kennen, unternehmen große Anstrengungen und ermüden ihren Geist. Sie verstehen nicht, dass das Wissen über sie selbst in ihnen selbst existiert. Diese heilige Bewusstheit durchdringt den ganzen Körper. Diese Bewusstheit (prajñāna) sollten wir entwickeln. Wir finden das schwierig, weil wir unsere Pflicht nicht richtig erfüllen.

Das Bewusstsein leuchtet in allen

Die durch das Feuer erzeugte Asche bedeckt das Feuer. Wenn ihr die Asche wegblast, könnt ihr das Feuer sehen. Diese Bewusstheit erhaltet ihr ohne irgendeine spirituelle Anstrengung, weil das göttliche Bewusstsein in euch ist. Aufgrund der Asche der Unwissenheit habt ihr Ego und Anhaftung. Wenn ihr diese beseitigt, werdet ihr in jedem den Atman sehen. Jeder ist eine Form des Atman, und in allen leuchtet Bewusstsein. Dieses Bewusstsein ist der Atman. Wenn ihr diese Bewusstheit entwickelt, benötigt ihr keine andere spirituelle Disziplin. Aufgrund des Schleiers der Unwissenheit, der durch eure weltlichen Gefühle entstanden ist, seid ihr unfähig zu erkennen, was heilig ist. Eure Verstrickung in weltliche Angelegenheiten und die Bedeutung, die ihr ihnen beimisst, ist die Ursache dieser Unwissenheit.

Der Körper ist bloß ein Instrument, das sich bewegt und alle Handlungen durchführt. Der Mensch erhält nicht die erhoffte Frucht seiner Handlungen, weil er den Körper nicht auf rechte Weise einsetzt. Ihr solltet eure Pflichten aufrichtig erfüllen. Jeder, ob Kind, Jugendlicher oder alter Mann, sollte seine Pflichten erfüllen.

*In der Kindheit ist man nur an Spielen interessiert
und erfreut sich der Gesellschaft der Spielkameraden.*

*In der Jugend und in mittleren Jahren ist man an weltlichen Beziehungen interessiert
und will Geld verdienen.*

*Im Alter bereut man es, dieses und jenes nicht zu besitzen;
man verlangt immer noch nach Geld
und besinnt sich noch nicht einmal in diesem hohen Alter auf Gott.*

*Der Mensch ist unfähig, seine Laster aufzugeben
und dem Pfad der Rechtschaffenheit zu folgen.
Er verfängt sich in den Folgen seiner Handlungen
und vergeudet so sein kostbares menschliches Leben.*

Wenn der Zug verspätet ist, kritisieren wir die Eisenbahnbehörde und beschuldigen die Regierung und Gesellschaft dafür, dass manche Leute ihre Pflichten nicht rechtzeitig erfüllen. Aber wir selber lernen nicht die Lektionen, die wir lernen sollten.

*Dieser Körper ist voll Schmutz und neigt zu Krankheiten.
Er verändert sich im Lauf der Zeit.*

Er kann dem Kreislauf von Geburt und Tod (samsāra) nicht entrinnen.

Er ist nur ein Knochengestüst.

O Mensch, verfalle nicht der Illusion, der Körper sei dauerhaft.

Nimm stattdessen Zuflucht zu den göttlichen Lotosfüßen.

Aber warum ist uns dieser Körper gegeben worden? Der Körper ist dazu gedacht, rechtschaffene Handlungen durchzuführen. Der Körper wurde uns gegeben, um rechtschaffene Handlungen durchzuführen und mit Unterscheidungsvermögen zu handeln. Der Mensch sollte die ihm zugeteilten Pflichten erfüllen. Der Körper hat weder Unterscheidungsvermögen noch Wissen; nur Verstand und Intellekt besitzen Unterscheidungsvermögen (viveka), Wissen und Macht. Der Mensch wendet heutzutage nicht das grundlegende Unterscheidungsvermögen an. Er besitzt nur Selbstsucht, Selbstsucht, Selbstsucht. Er setzt seine Intelligenz dazu ein, das zu erhalten, was nur für ihn gut ist, ohne das Wohl der Gesellschaft zu beachten. So verwendet er seinen Körper völlig falsch. Er benutzt ihn nicht dazu, dem Pfad zu folgen, der zur Erleuchtung führt.

Liebe macht euch göttlich

Wenn ihr Weizen in die Mühle gebt, erhaltet ihr Weizenmehl, und wenn ihr Reis hineingibt, Reismehl. Aber wenn ihr dem Körper Nahrung zuführt, kommen nur Exkremente heraus. Wenn ihr Gemüse in einem Weckglas einlegt, hält es ein Jahr lang, aber wenn ihr es esst, verrottet es im Nu. Das liegt am Wesen des Körpers. Aber der Körper ist notwendig, damit der Mensch hohe Ideale erlangt. Deshalb sollte der Mensch, um das Ziel des Lebens zu erreichen, seinen Körper Gott weihen. Der Mensch sollte seinen Körper auf den rechten Pfad führen und ein leuchtendes menschliches Vorbild sein. Aber der Mensch führt spirituelle Übungen durch, die nicht von Dauer sind. Er sollte erkennen, dass dauerhafte Glückseligkeit nur in ihm liegt und nicht im Außen. Jeder Mensch, der menschliche Eigenschaften besitzt, sollte rechtschaffen handeln. Ein scharfer Intellekt und hohe Bildung sind wertvoll, aber am wichtigsten ist gutes Verhalten. Nur wer sich gut verhält, kann „Mensch“ genannt werden. Aber der Mensch verhält sich heutzutage kindisch. Disziplin ist für den Menschen sehr wichtig, um Gott zu erreichen. Aber diese Disziplin sollte nicht von außen aufgezwungen werden, sondern sich aus der innewohnenden Liebe des Menschen von selbst entwickeln. Liebe ist des Menschen wahre Stärke. *Liebe ist Gott, Gott ist Liebe.* Verrichtet alle Handlungen mit Liebe. Entwickelt täglich mehr und mehr Liebe. Durch Liebe werdet ihr Gott. Wenn ihr vollkommene Liebe entwickelt, wird Gott euer. Entwickelt diese Weisheit.

Menschen sind aus weit entfernten Orten und verschiedenen Ländern hierhergekommen und haben viel Geld dafür ausgegeben. Warum? Ihre Liebe zu Gott ist der Grund. Ohne diese Art Liebe wären sie nicht unter großen Schwierigkeiten so weit gereist. Liebe ist in jedem. Betrachtet jeden als einen Tempel Gottes. Hege wahre Liebe, keine trügerische, für die Gesellschaft. Liebt die gesamte Welt. Liebt jeden in der Welt. Entwickelt zuerst die Liebe in euch und weitet dann eure Liebe auf eure Familie, die Gesellschaft und die Nation aus. Wenn der Einzelne seine Pflichten gewissenhaft erfüllt, wird seine Familie sich weiterentwickeln. In dem Wort Samāja (Sanskritbegriff für Gesellschaft) steht „sam“ für das, was man erreicht hat, und „aja“ bedeutet rein. Gesellschaft (samāja) bedeutet also, Reinheit zu erlangen. Wenn die Gesellschaft sich entwickelt, entwickeln auch wir uns. Führt alle Handlungen und spirituellen Übungen durch, indem ihr das Wohlergehen der Gesellschaft im Sinn habt. Ihr seid der Spiegel der Gesellschaft. Ihr solltet immer an das Wohlergehen der Gesellschaft denken. Wenn andere glücklich sind, solltet ihr euch freuen. Wenn andere unglücklich sind, dann helft ihnen, glücklich zu werden. Nicht die Blutzirkulation oder die Körperbewegungen sind wichtig, sondern eure Handlungen. Spiritualität bedeutet nicht, allein in Einsamkeit zu leben. Spiritualität beinhaltet, alle als gleich zu betrachten, mitten unter allen zu leben und allen in dem Gefühl der Einheit (ekātmabhāva) zu dienen.

Entwickelt das Einheitsempfinden

Lebt mit Gleichmut in der Gesellschaft und richtet Geist und Herz auf Gott aus. Lebt mit dem Bewusstsein und der Vision, dass alle eins sind, eines allein. Glaubt nicht, ihr wäret von anderen getrennt. Nur dann könnt ihr Göttlichkeit erfahren. Entwickelt Liebe zu Gott und erreicht Einheit. Setzt die großen Lehrsätze „tat tvam asi“ – Das bist Du – und „prajñānam brahma“ – Gott ist höchstes Bewusstsein – in die Tat um. Im Göttlichen sind Glückseligkeit und Kraft. Dies zu praktizieren ist euer Lebensatem. Glückseligkeit und Kraft sind in der Göttlichkeit. Einzelne Fäden sind nicht stark, aber wenn sie zu einem Tuch verwoben werden, werden sie stark. Einheit ist dringend notwendig. Erreicht Einheit durch den Dienst an der Gesellschaft. In der Einheit werdet ihr göttliche Glückseligkeit finden. Wenn ihr alleine reist, habt ihr vielleicht Angst und erlebt möglicherweise viele Schwierigkeiten. Aber wenn ihr zu zehnt reist, habt ihr die Kraft von allen. Die Kraft der Einheit zu erfahren, ist Glückseligkeit.

Versteht das Prinzip der Einheit der Menschheit

Die Welt ist ein Gebäude, und jedes Land darin ist ein Zimmer mit jeweils anderem Namen wie Indien, Japan, Amerika. Auch wenn die Länder verschiedene Namen haben, sind die Menschen, die in ihnen leben, gleich. Versteht dieses Prinzip der Einheit der Menschheit. Mit Einheit kann der Mensch alles erreichen, aber man muss sich um sie bemühen.

Die Wissenschaftler sind unter großen Geldausgaben, großem Aufwand und mit enormem Erfahrungsschatz in den Weltraum gereist. Aber sie kennen nicht ihr eigenes Herz. Der Mensch sollte lieber nach innen gehen, als sich an die äußere Welt zu halten. Was immer wir im Außen sehen, ist nur eine Spiegelung des inneren Wesens. Was nicht innen ist, existiert auch nicht außen.

Wenn ihr zum Beispiel eure Augen schließt, könnt ihr nichts sehen. Wenn ihr eure Augen öffnet, seht ihr alles Sichtbare. Was ihr erblickt, ist eure eigene Schöpfung. Eure Augen erschaffen alles. Alles befindet sich in euch. Die gesamte Welt ist in euch. Das ist die heilige Lehre der Schriften. Die Pandavas lebten zehn (zwölf) Jahre lang in der Wildnis, änderten für ein Jahr ihre Namen und lebten inkognito. Was bedeutet es, inkognito zu leben? Es bedeutet, zu leben, ohne von irgendjemandem erkannt zu werden. Es verhält sich wie mit unserer eigenen inneren Kraft. Obwohl sich diese Kraft in uns befindet, kennen wir sie nicht. Nur aufgrund dieser Kraft können wir gehen, sprechen, singen und handeln. Auch alle Gefühle befinden sich in uns. Hass und Zorn kommen von innen. Sie können nicht von außen kommen. Aber wir sehen nur die materiellen Dinge und haben eine materialistische Sichtweise. Das ist Unwissenheit! Was wir außen sehen, ist nur teilweise wahr. Wir sehen beispielsweise einen dicken, blonden Mann, der 1,80 m groß ist. Das ist nur eine Teilwahrheit. Wir erfahren die ganze Wahrheit erst dann, wenn wir seine Eigenschaften und sein Verhalten kennen. Wenn ihr, ohne menschliche Eigenschaften zu besitzen, behauptet: „Ich bin ein Mensch“, dann ist das nur die halbe Wahrheit. Ihr solltet wiederholt sagen: „Ich bin ein Mensch und kein Tier.“ (Swami wiederholte diesen Satz drei Mal). „Als Mensch sollte ich menschliche Eigenschaften und keine tierischen besitzen. Ansonsten bin ich kein Mensch.“

Wer ist ein Mensch (mānava)? Ma bedeutet „Unwissenheit“, na „ohne“ und va „sich verhalten“. Wer sich ohne Unwissenheit verhält, ist ein Mensch. Das Wort hat noch eine andere Bedeutung. Nava bedeutet „neu“ und ma „ohne“. Also bedeutet mānava „Ich bin nicht neu.“ Ihr habt schon viele Leben gelebt. Swami kennt sie, aber ihr wisst nichts davon.

Führt ein göttliches Leben

Dies lehrte Krishna Arjuna auf dem Schlachtfeld. Er sagte: „Aus Unwissenheit zitterst du vor Angst und glaubst, du würdest andere töten. Tatsächlich bist nicht du es, der kämpft. Ich kämpfe, ich nehme Leben und ich gebe Leben. Ich tue all das. Aufgrund geistiger Schwäche bist du kraftlos geworden. Du leidest aufgrund deiner Bindung an deine Verwandten, die vergänglich sind gleich vorbeiziehenden Wolken. Vor der Hochzeit besteht keine Beziehung zwischen Ehemann und Ehefrau, und vor der Geburt des Kindes hast du keine Beziehung zu dem Kind. Du kannst das erst dann verstehen, wenn du weißt, dass du viele Leben gelebt hast.“

Wenn du nachsinnst, weißt du, dass du etliche Leben gehabt hast. „Ich kann das nicht glauben,“ sagte Arjuna. Da erwiderte Krishna: „Ein kleines Beispiel. Du hast meine Schwester Subhadra an einem bestimmten Tag geheiratet und erinnerst dich daran. Aber wenn jemand dich fragt, wo du am 26. April gewesen bist, erinnerst du dich nicht daran. Wie kommt das? Der Grund liegt darin, dass dir dieses Datum im Gegensatz zum Hochzeitstag nicht wichtig ist. Das ist auch der Grund für das Vergessen deiner früheren Leben.“

Ein Optimist und ein Pessimist sahen das Wasser in einem Becher. Der Optimist stellte fest, das Glas sei halbvoll, der Pessimist sagte, es sei halbleer. Der Optimist ist sehr glücklich. Der Pessimist sieht den Dorn an der Rose, der Optimist hingegen die Rosenblüte. Pessimismus und Optimismus hängen beide von der jeweiligen Betrachtungsweise (drishti) ab. Zwischen beiden besteht ein enger Zusammenhang. Hoffnungslosigkeit entsteht aus einer falschen Sichtweise. Der Optimist und der Pessimist gehen denselben Weg entlang. Der Optimist schaut nach oben und sieht den Himmel und die Sterne, der Pessimist jedoch schaut nach unten und sieht die Schlaglöcher. Beide laufen auf derselben Straße, aber ihre Sichtweise und Ansichten unterscheiden sich. Ändert eure Sicht und seht alles als Gott. Erkennt den Unterschied zwischen Sicht und Brillengläsern. Wir sehen die Farben mit unserem natürlichen Auge. Wenn wir blaue Brillengläser tragen, erscheint uns alles als blau, aber wir können nicht die Brillengläser dafür verantwortlich machen.

Wenn ihr die Welt mit der Brille der Liebe betrachtet, erscheint die ganze Welt als mit Liebe erfüllt. Alles verwandelt sich in Liebe. Brillengläser bedecken die Augen, ohne die Sicht zu behindern. Gott ist voller Liebe. Wenn ihr die Brille der Liebe tragt, könnt ihr die richtige Farbe sehen und erhaltet das vollkommene Bild. Wenn Geist und Intellekt korrekt sind, wird die Sicht gut sein. Ohne Liebe ist jede spirituelle Disziplin, die ihr durchführt, verschwendet. Sprecht nicht schlecht über eine Person, ein Land oder eine Religion. Alles ist Gottes Schöpfung. Erfüllt eure Pflicht, befreit euch von Abneigung, entwickelt Liebe und führt ein göttliches Leben. Füllt euer Leben mit Glückseligkeit.

Bhagavan beendete seine Ansprache mit dem Bhajan „Prema mudita manase kaho Rama Rama Ram“

AUS UNSEREN ARCHIVEN

Auszüge aus Bhagavans Geburtstagsansprachen**Strebt danach, Verkörperungen der Liebe zu werden****Die indische Kultur gehört der gesamten Menschheit**

Ihr denkt wohl darüber nach, was für ein Geschenk ihr Swami zu seinem Geburtstag machen könntet. Nur wenn ihr eure Mitmenschen liebt, deren Leid teilt und ihnen behilflich seid, könnt ihr euch freuen, Swami ein angemessenes Geburtstagsgeschenk gegeben zu haben. Das ist das einzige Geschenk, das ich haben will. Das Geschenk für Gott sollte reine, stetige und selbstlose Liebe sein.

Verbessert die Dörfer, so dass sie vorbildlich werden

An diesem Geburtstag habe ich nur einen Wunsch. Ich wünsche mir dies nur um eurer Glückseligkeit willen. Ihr plant Programme für den kommenden 60. Geburtstag. Noch vor dem 60. Geburtstag solltet ihr wenigstens 6000 Dörfer adoptieren und sie durch angemessene Maßnahmen in vorbildliche Dörfer verwandeln. Reiche und einflussreiche Leute haben viele Diener, aber die Verzweifelten, Armen und Leidtragenden haben niemanden, der ihnen hilft. Sucht solche Menschen auf und seid ihnen Freund, Verwandter und nächster Wohltäter, so dass sie euch als solche willkommen heißen. Wenn ihr denen, die der Hunger quält, Spiritualität einflüstern wollt, werden sie das nicht aufnehmen können. Stillt als erstes ihren Hunger. Gebt ihnen Gott in Form von Nahrung, gebt ihnen Gott in Form von Kleidung. Gebt jenen, die voller Furcht sind, Gott in Form von Frieden. Gebt den Kranken Gott in Form von Medikamenten. Gebt Gott in jeder Form, die Angst, Schmerz und Leid lindern kann. Nur wenn das geschehen ist, kann Spiritualität ins Herz dringen. Wenn ihr anders handelt, fördert ihr statt spiritueller Gefühle nur Atheismus.

Das Saiprinzip ist frei von egoistischen Impulsen

Deshalb müssen die Einheiten unserer Organisation diesen 6000 Dörfern Bildung, ärztliche Hilfe und Kommunikationsmöglichkeiten verschaffen und diese vermehren. In manchen Dörfern leiden die Menschen unter Trinkwassermangel. Die Regierung kann nicht selber all diese Hilfseinrichtungen zur Verfügung stellen. Ohne die Kooperation des Volkes kann die Regierung nichts ausrichten. Die Regierung ist keine unabhängige Einrichtung. Sie beruht auf der Unterstützung der Bewohner des Landes. Sie kann nur dann funktionieren, wenn die Leute aktiv mitarbeiten. Ihr müsst die Entwicklung der Gesellschaft durch eure eigene Kraft, ohne euch von der Regierung abhängig zu machen, vorantreiben. Das ist wahre spirituelle Disziplin und wahrer Dienst. Bemüht euch, Verkörperungen selbstloser Liebe (prema) zu werden. Stellt bereitwillig all eure Fähigkeiten und Fertigkeiten dem zur Verfügung, welcher der Herr von allen ist. Gottes Liebe belohnt euch, wenn ihr den Gottesnamen wiederholt (japa) und Askese (tapas) und Opferhandlungen (yagna) durchführt. Welche größere Errungenschaft könnt ihr anstreben, als von Gott göttliche Liebe zu empfangen? Ihr müsst jedoch die Natur und Bedeutung dieser Liebe gut verstehen. Das göttliche Liebesprinzip hat keine Spur von Ego oder Mangel. Es ist vollkommen frei von selbstsüchtigen Bindungen. Was immer Sai tut, denkt, sagt und befolgt – alles geschieht um euretwillen, nicht um Sais willen. Mein einziger Wunsch ist eure Freude, eure Glückseligkeit. Eure Glückseligkeit ist meine Glückseligkeit. Ich habe keine Glückseligkeit außer der euren.

Erleuchtet euer Leben durch das Sonnenlicht der Losgelöstheit

Ein kleiner Same besitzt das Potential, ein großer Baum zu werden. Die kosmische Form ist keine bloße Ansammlung verschiedener Objekte. Sie steht auch nicht für das Eine in der Vielfalt. Die kosmische Form ist das, was alles in sich selbst enthält. Ihr könnt den großen Baum, der im winzigen Samen enthalten ist, nicht sehen. So enthält auch das atmische Prinzip den Makrokosmos im Mikrokosmos. Ebenso ist auch die Göttlichkeit, die in Gott (dem Makrokosmos) präsent ist, in subtiler Form im Menschen enthalten, gleich dem

Feuer im Streichholz. Mit einem feuchten Streichholz könnt ihr kein Feuer entfachen. Der Mensch ist mit dem Feuer der göttlichen Weisheit und Heiligkeit gefüllt, aber sie sind trotz spiritueller Übungen, harter Askese und vieler guter Taten nicht wahrnehmbar. Die Ursache liegt darin, dass der Geist (das „Streichholz“) - durch Ego und Besitzdenken „feucht“ geworden ist. Nur wenn man diese Feuchtigkeit durch das Sonnenlicht der Losgelöstheit (vairāgya) beseitigt, wird ein erleuchtetes Leben möglich.

Alle sind Verkörperungen der Göttlichkeit

Manifestiert die Göttlichkeit in euch. Nur dann seid ihr ein wahrer Mensch (vyakti). Führt zu diesem Zweck spirituelle Disziplin durch. Werft eure weltlichen Bindungen ab. Entwickelt Liebe, um euch von euren Gefühlen des Getrenntseins zu befreien. Es wäre höchst bedauerlich, wenn der Mensch sein so kostbares und heiliges Leben verschwendete. Das Leben ist kurz, und der Mensch sollte seine göttlichen Möglichkeiten gut nutzen, ohne Zeit zu verschwenden. Dem Menschen sind zwei Hände gegeben, um sich zu ernähren und anderen zu helfen. Arbeitet, arbeitet, arbeitet! Das ist eure Pflicht. Denkt nach, was in einer bestimmten Situation das angemessene Verhalten ist, und handelt entsprechend.

Gott ist in allen Lebewesen anwesend. Alles im Kosmos ist eine Form des Göttlichen. Die göttliche Kraft erhält einen jeden zu jeder Zeit. Also ist jeder Mensch die Verkörperung Gottes. Wenn ihr diesen Glauben besitzt, werdet ihr keine Neigung verspüren, dem falschen Pfad zu folgen. Jeder sollte sich bemühen, die in allen anwesende Göttlichkeit zu erkennen. Diese Anstrengung muss jeder unternehmen. Dafür ist das menschliche Leben gegeben.

Führt ein göttliches Leben

Studenten!

Als die künftigen Bürger der Nation müsst ihr euch vorbildlich verhalten. Denkt daran, dass in so genannten spirituellen Übungen kein spezieller Verdienst liegt. Jede Handlung des täglichen Lebens verlangt Konzentration (dhyāna) und muss geheiligt werden, indem man sie Gott darbringt. Ein Bauer, der sein Land pflügt, sollte zugleich empfinden, dass er das Feld seines Herzens pflügt. Während er Samen aussät, sollte er die Samen der guten Eigenschaften in seinem Herzen säen. Während er das Feld bewässert, sollte er denken, er bewässere das Feld seines Herzens mit Liebe. Auf diese Weise kann jeder den spirituellen Weg gehen, ohne einen Rosenkranz zu Hilfe zu nehmen oder sich in die Waldeinsamkeit zurückzuziehen. Heutzutage ist das erste Erfordernis die Förderung der Einheit. Das atmische Prinzip ist, unabhängig von körperlichen und ideologischen Unterschieden, allen gemeinsam.

Man muss erkennen, dass die Einzelnen mit der Gesellschaft integral verbunden sind, so wie die verschiedenen Organe eines Körpers. Die Menschheit ist ein Glied der Natur und die Natur ist ein Glied Gottes. Wenn man diese integrale Beziehung versteht, wo ist dann Platz für Hass? Niemand sollte sich für unwichtig oder unbedeutend halten. Jeder, ob klein oder groß, ist ein vitaler Bestandteil des Ganzen und für dessen rechtes Funktionieren notwendig, so wie alle Bestandteile einer Rakete. Irgendein winziger fehlerhafter Teil kann die Rakete zum Explodieren bringen. So hat auch in diesem weiten Kosmos jedes Wesen eine wichtige Rolle zu spielen, um dessen glattes Funktionieren zu gewährleisten.

Entwickelt Glauben. Ohne Glaube ist das Leben vergeudet. Der Mensch glaubt heutzutage an alles, nur nicht an Gott. Das ist sein Missgeschick. Gott ist allgegenwärtig. Ein Mensch, der nicht an Gott glaubt, glaubt nicht an sich selbst. Entwickelt Selbstvertrauen, was die Grundlage für den Fortschritt einer jeden Nation ist. Errichtet auf dem Fundament aus Selbstvertrauen die Mauern der Glückseligkeit (ānanda), und befestigt darauf die Decke der Losgelöstheit (vairāgya). Lebt unter dem Dach der Opferbereitschaft (tyāga). Das ist der Weg zur Selbstverwirklichung. Rezitiert den Namen Gottes, um geistigen Frieden zu haben und das Herz zu reinigen. Dann könnt ihr ein göttliches Leben führen.

Übersetzung: Susan Boenke